

Ein Raubzug gegen die Taschen des Volkes.

Eine Erklärung der Volksbekleidungsstelle.

In der gestrigen Nummer des „Abend“ enthüllten wir den Plünderungszug, der anlässlich der Errichtung der Volksbekleidungsstelle gegen die Taschen des Volkes unternommen wurde. Unserem Mitarbeiter, der heute im Volksbekleidungsamte vorsprach, wurden dort folgende Aufklärungen zuteil:

Es ist richtig, daß Herr Diamant, Mitinhaber der Firma A. S. Diamant, im Auftrage der Volksbekleidungsstelle Käufe von Stoffen vornahm. Auch Lisser (von der Firma Lisser und Fial) ist dem Volksbekleidungsamte wohlbekannt. Dagegen sind die Namen Frankfurter und Kulik dort unbekannt. Die Waren dieser Leute sind in den Magazinen der Volksbekleidungsstelle im ersten Bezirk in der Börsegasse und im achten Bezirk in der Schottensfeldgasse untergebracht. Die Volksbekleidungsstelle hat aber diese Waren noch nicht übernommen. Die Übernahmskommission, bestehend aus den Herren Spavak, Vorstand der Genossenschaft der Kleidermacher, Gemeinderat Roth und dem Magistratssekretär Dr. Förster, hat den Auftrag, nur brauchbare Ware und zu angemessenen Preisen zu übernehmen. Die im Aufsatz des „Abend“ erwähnte Schundware wird die Volksbekleidungsstelle nicht übernehmen. Über die vom „Abend“ berichteten Schwindeleien wird eine strenge Untersuchung eingeleitet werden. Die Volksbekleidungsstelle betrachtet es als ihre Aufgabe, die Interessen der Verbraucher zu vertreten und die یتten Schichten des Volkes sowie den kleineren Mittelstand mit Kleidung zu versorgen.

Siezu bemerken wir: Wenn die Volksbekleidungsstelle zu dem Mittel von Ankäufen durch Geschäftsleute reift, dann ist sie sehr schlecht mit Borräten versehen. Daß die Beamten des Amtes den von uns an das Tageslicht gebrachten Mängeln fernstehen, ist selbstverständlich und braucht wohl keiner besondern Erwähnung. Dieser Angriff richtet sich gegen die „Raubritter“ des Hinterlandes, die alles, mag es noch so gut gemeint sein, für ihre Zwecke ausnützen. Wir hoffen, daß die Untersuchung auf das strengste und gründlichste geführt werden wird und daß die Behörden ihre Pflicht so erfüllen werden, wie wir die unsrige erfüllen: haben.

Das Verhalten der Baumwollzentrale.

Wie erwähnt, verfügt die Volksbekleidungsstelle offenbar über wenig Borräte. Will das Amt seine Pflicht erfüllen, so muß es bei den maßgebenden Stellen mit aller Kraft dahin wirken, mit genügend viel Ware versehen zu werden. Wir weisen da auf die Flüchtlingszentrale hin, die aus ihrem reichen Lager noch vieles zu billigen Preisen abgeben kann. Und nun das Wichtigste: Wie wir erfahren haben, hat die Baumwollzentrale für die Zwecke der Volksbekleidung nur Waren um einige hunderttausend Kronen zur Verfügung gestellt. Dieser Tropfen für einen Verdurstenden ist ein Schöhn. Es ist die Aufgabe der Volksbekleidungsstelle, mit den Herrschaften der Zentrale ein deutliches Wort zu reden. Die Volksbekleidungsstelle, die ja im Dezember mit ihren Verkäufen beginnen will, muß den Herren Kuffler u. a. den Standpunkt so reich als möglich klar machen. Wir hoffen, daß die Stelle, für deren Errichtung wir ja durch Monate hindurch gekämpft haben (sie wurde leider viel zu spät b. gründet), endlich ihre Arbeit beginnen wird.

Herr Isidor Kulik, Kleiderkonfektionär, II., Obere Donaustraße 79, ersucht uns um die Feststellung, daß er nicht der in unserem Aufsatz erwähnte Kulik ist. Herr I. Kulik legt Wert darauf, mitzuteilen, daß er den Mängeln bei dem Ankaufen für die Volksbekleidungsstelle vollkommen fernsteht.